

Kapitel 1 Kaiserreich, Spanien, Niederlande im 16. Jahrhundert

Auszug aus dem historischen Inhaltsverzeichnis

- 06/15 *Das Erstarken des Protestantismus im Reich als Zeichen für das Scheitern Kaiser Karls*
- 01/89 *Die Niederlande als Spielball fremder Mächte (1567-1648)*
- 03/53 *Der Kaiser wird getadelt, weil er gegen die Spanier nichts unternehme*
- 03/20 *Der Aufstand der Morisken in den Alpujarras 1568-70*
- 05/95 *Venedig als Initiator einer >heiligen Allianz< (1571) und deren Erfolg*
- 10/95 *Spaniens König unterwirft die vom Freitag auf Land und Meer*
- 06/75 *Der Sieger von Lepanto als Statthalter in den Niederlanden*
- 06/83 *Alessandro Farnese in den Niederlanden 1578ff.*
- 10/54 *Eine >Beischläferin< ist in den spanischen Niederlanden doppelt fruchtbar*

Das Erstarken des Protestantismus im Reich als Zeichen für das Scheitern Kaiser Karls

06/15 Desoubs la tombe sera trouué le Prince,/
Qu' aura le pris par dessus Nuremberg:/
L' Espagnol Roy en Capricorne mince,/
Fainct & trahy par le grand Vuitemberg. (1568)

**Unter dem Grabmal wird gefunden werden der Fürst,/
der den Lohn für Nürnberg erhalten wird./
Der spanische König (wird) im Steinbock fadenscheinig,/
getäuscht und verraten durch den großen Wittenberg.**

- 2) Mittelfrz. n.m. *pris* Wertschätzung (*estime*),
Gehalt (*salaire*), Lohn, Belohnung (*récompense*)
- 3) V. *mincir* dünner werden (*devenir plus mince*)

Vz 1/3 [Grabmal/ Spanischer König im Steinbock fadenscheinig] Die Kaiserwürde hat Karl V. am 12.1.1556 seinem Bruder Ferdinand übertragen und seinen Sohn Philipp zum König von Spanien ernannt. Am 12.1.1556 steht die Sonne bei 1 bis 2 Grad Wassermann; das Sternbild Steinbock, auf das es bei solchen Angaben ankommt, 1/51 (Kap.35), liegt damals zwischen 23 Grad Steinbock und 21 Grad Wassermann. Am 21.9.1558 stirbt Kaiser Karl beim Kloster San Yuste in Spanien. Der Vers wird 1557 erstmals veröffentlicht, als nur noch der Tod Karls in der Zukunft liegt.

Vz 2/4 [Lohn für Nürnberg/ verraten durch großen Wittenberg] Im Sommer 1532 ist in Nürnberg ein erster Religionsfriede geschlossen worden, in dessen Folge sich der Protestantismus in deutschen Landen stark ausbreiten kann. Das nennt N. sarkastisch >Lohn für Nürnberg<. Wittenberg hat durch Luthers Thesen Bedeutung erlangt, ist zum >protestantischen Rom< geworden. Die Anrede von Fürsten mit dem Namen ihres Fürstentums ist damals üblich, und somit steht hier der >große Wittenberg< für den deutschen Reformator. Getäuscht und verraten hat Luther den Kaiser nicht, den er über seine Thesen und seine Unbeugsamkeit nicht im Unklaren lässt. Protestanten sind für N. schon wegen ihres >Abweichens vom rechten Glauben< Ketzer und Verräter. Der Erfolg des Protestantismus hat zur Abdankung Karls beigetragen; diesen Zusammenhang will N. jedenfalls nahelegen.

Die Niederlande als Spielball fremder Mächte (1567-1648)

01/89 Touts ceux de Ilerde serôt dedans Moselle,/
Metans à mort tous ceux de Loyre & Seine:/
Secours marin viendra pres d' haulte velle/
Quand Hespagnols ouurira toute veine. (1555)

**All die von Lérida werden im Moselland stehen,/
sie bringen den Tod all denen von Loîre und Seine./
Hilfe wird über `s Meer bald kommen von hohem Segel,/
wenn Spanier alle Adern öffnen.**

1) Die Stadt Lérida, lat. *Ilerda*, ist Hauptstadt der gleichnamigen nordostspanischen Provinz.

3) *velle* ist gebildet nach dem lat. n.n. *velum* Segel

4) Das Prädikat müsste im Plural stehen; aber der falsche Numerus kommt bei N. öfters vor.

Vz 1/4 [Spanier im Moselland/ öffnen Adern] Spanische Truppen an der Mosel - das muss die Zeit vor 1648 sein, als die niederländischen Fürstentümer, darunter Luxemburg (Mosel) um ihre Unabhängigkeit von Spanien kämpfen. Im Jahr 1567 errichtet der spanische Statthalter Herzog Alba ein eisernes Regiment in der aufmüpfigen Nordprovinz Spaniens. Der >Brüsseler Blutratt< verurteilt eine große Zahl der adligen Rebellen zum Tode - Spanier >öffnen alle Adern<.

Vz 3 [Hilfe über 's Meer] im Jahr 1581 erklären sich die Nordprovinzen für unabhängig von Spanien. Truppen unter Alexander Farnese versuchen, sie zurückzuerobern, was zum Teil gelingt, 9/49 (Kap.8). Ab 1585 werden die abgefallenen Nordprovinzen offen von England unterstützt. Das ist für Spanien drei Jahre später einer der Gründe, die große Armada gegen England aufzubieten.

Vz 2 [Tod denen von Loîre und Seine] Die Liga, die katholische Partei Frankreichs, schließt 1584 ein Bündnis mit Spanien, um sich gegen die Hugenotten im eigenen Land durchzusetzen. Im Jahr 1590 schicken die Spanier ein Heer gegen Heinrich von Navarra, der Paris belagert. Durch die spanische Unterstützung können Heinrichs Gegner den Kampf bis 1593 fortsetzen.

Der Kaiser wird getadelt, weil er gegen die Spanier nichts unternehme (1567/68)

03/53 Quand le plus grand emportera le pris/
de Nuremberg d' Auspurg & ceux de Basle/
Par Agrippine chef Francqfort repris/
Transuerserôt par Flamans iusque en Gale. (1568)

**Wenn der Größte einfahren wird den Lohn/
von Nürnberg, von Augsburg, und (von) den Baseln,/ (wird) durch Kölner Oberhaupt Frankfurt getadelt (werden)./
Sie werden Flandern durchqueren bis nach Gallien.**

- 1) Mittelfrz. n.m. *pris* Wertschätzung (*estime*), Gehalt (*salaire*), Lohn, Belohnung (*récompense*)
- 3) *Colonia Agrippina* ist der römische Name von Köln.
- 4) *Gale* ist eine reimbedingte Abwandlung von *Gaule*.

Vz 1/2 [Größter erhält Lohn für Nürnberg, Augsburg, Basel] Nach dem Nürnberger Religionsfrieden von 1532 erstarkt der Protestantismus in deutschen Landen. Im Augsburger Interim von 1548 und im Augsburger Religionsfrieden von 1555 werden den protestantischen Fürsten ihre Freiheiten bestätigt. Bei den Eidgenossen sind Genf, Zürich und Basel die Zentren der Reform. Wie in 6/15 (s.o.) nennt N. den sich ausdehnenden Protestantismus in sarkastischem Ton >Lohn für Nürnberg<. Er sei die Quittung für die zu nachgiebige Haltung des „Größten“ - das ist Kaiser Karl V., der zu Lebzeiten des Sehers herrscht.

Vz 3 [Kölner Oberhaupt tadelt Frankfurt] Die Stadt Frankfurt, seit dem 12. Jahrhundert der Ort, an dem die Kaiser gewählt werden, steht hier allegorisch für den Inhaber dieser Institution des Reichs. Das „Kölner Oberhaupt“ ist der Erzbischof von Köln, der zugleich einer der sechs Kurfürsten ist. Dieser also tadelt den Kaiser, aber wann und warum? Im Jahr 1567 entsendet der spanische König Philipp II. den Herzog von Alba in seine widerspenstige Nordprovinz, um dort ein streng katholisches Regiment einzuführen. Daraufhin machen die Kurfürsten des Reichs, in dem seit 1555 Religionsfrieden herrscht, Kaiser Maximilian II. energische Vorhaltungen, er könne das spanische Vorgehen nicht dulden.

„In dem Reiche war die Aufregung eine allgemeine; denn noch herrschten in Deutschland die Gesinnungen, aus denen der Religionsfriede hervorgegangen war. Die sechs Kurfürsten, die geistlichen sowohl wie die weltlichen, machten dem Kaiser eine sehr energische Vorstellung über das blutige Verfahren in den Niederlanden zur Unterdrückung des Volkes wie des Adels, welches dem Religionsfrieden, der auch die Niederlande begreife, entgegenlaufe, sowie den Rechten und Privilegien der Landschaften selbst ... Der Kaiser hielt für genügend, wenn er dem König ernstliche Vorstellungen mache, wozu er seinen Bruder Karl nach Spanien schickte.

v. Ranke, Spanische Geschichte, Nachdr. o.J. (Phaidon Verlag, Essen), S. 250f.

Vz 4 [Durch Flandern bis nach Gallien] Die Truppen Albas kommen 1567 von Süden (Italien) und „durchqueren Flandern“, um die Provinz zu unterwerfen. Der Nachfolger Albas im Amt des spanischen Statthalters der Niederlande, Alexander Farnese, mischt zwanzig Jahre später auf katholischer Seite mit im Kampf um die Nachfolge Heinrichs III. von Frankreich. Dabei kommen die Spanier „bis nach Gallien“.

Der Aufstand der Morisken in den Alpujarras 1568-70

03/20 Par les contrées du grand fleuve Bethique/
Loing d' Ibere, au regne de Granade,/
Croix repoussées par gens Mahumetiques,/
Vn de Cordube trahira la contrade. (1555)

**In den Gebieten des großen baetischen Flusses,/
weit von Iberien, im Reich von Granada,/ (werden)
Kreuze zurückgedrängt durch mohammedanisches Volk./
Einer von Cordoba wird das Land verraten.**

4) Provençal contrada Land, Gegend

Vz 1-4 [Ortsangaben] Iberia heißt in der Antike das Land um den Ebro (Ibero) im Nordosten Spaniens. Iberi ist "ein zusammenfassender Name für diejenigen Völker, die ... auf dem dem Mittelmeer zugewandten der Teil der iberischen Halbinsel zwischen West-Andalusien und den Pyrenäen" siedeln (Brockhaus 1996-99). Weit hinaus über dieses Land der Iberer (von Salon de Provence aus gesehen), erstreckt sich Andalusien mit dem Fluss Guadalquivir, lat. fluvius Baetis, der an der Stadt Cordoba vorbeifließt. Im Süden Andalusiens liegt auch die Provinz Granada.

Vz 3 [Kreuze zurückgedrängt durch Anhänger Mohammeds] Die Stadt Granada ist 1492 für die sogenannten Katholischen Könige Spaniens zurückerobert worden (Abschluss der Rückeroberung der iberischen Halbinsel von den Mauren). Für ihre Kapitulation wird den Mauren Granadas freie Religionsausübung garantiert. Aber diese Garantie wird von der spanischen Gesellschaft, der Kirche wie den Königen nie wirklich respektiert, sondern immer wieder in Frage gestellt und ist ständig gefährdet. Daher ziehen sich viele der verbliebenen Mauren in das schwer zugängliche Gebirgsland der Alpujarras zurück, das die Provinzen Granada und Almeria durchzieht. Während der Herrschaft Philipps II. (seit 1556) nimmt die Unterdrückung der moriscos (= kleine Mauren), wie sie die Spanier abschätzig nennen, immer brutalere Züge an. Es kommt zu Zwangskonvertierungen, Bücherverbrennungen, dem Verbot der arabischen Sprache und des Islam. Dies führt Ende 1568 zu einem Aufstand im Gebirgsland der Alpujarras, wobei ein

gewisser Abén Humeya die Führung übernimmt und sich zum "König von Granada und Corduba" ausrufen lässt. Er will anknüpfen an die Zeit vor 1492, als es 200 Jahre lang ein Königreich von Granada unter einem nasridischen Emir gegeben hat.

Vz 4 [Einer von Cordoba übt Verrat an dem Land] Wenn ein Gegenkönig in einem Landesteil ausgerufen wird, erfüllt das den Tatbestand des Hochverrats. Erschwerend kommt für N. hinzu, dass "mohammedanisches Volk" gegen die Herren aufsteht, der Jahrhunderte alte Feind der abendländischen Christenheit. Der aufständische Gegenkönig >verrät das Land an die Feinde des Glaubens< - so werden die Anhänger des Islam damals im Abendland gesehen. Dieser Hochverräter/ Freiheitskämpfer "entstammte einer angesehenen maurischen Familie, die sich auf die Umayyadendynastie von Cordoba zurückführte und während der Reconquista zum Christentum zwangskonvertiert war. Daher trug er den christlichen Geburtsnamen Fernando de Córdoba y Valór." (de.wikipedia.org/wiki/Abén_Humeya).

Venedig als Initiator einer Heiligen Allianz (1571) und deren Erfolg

05/95 Nautique rame inuitera les vmbres,
Du grand Empire lors viendra conciter:/
La mer Aegee des lignes lesencombres,
Empeschant l' onde Tirrene defflottez.

**Seefahrender Frosch wird einladen die Geister/
des großen Kaiserreichs, dann wird (man) sie hervorrufen./
Ägäisches Meer, von leichten Schiffen (werden) sie
zurückgehalten./
Tyrrhenisches Meer sperrend, (werden sie) losgesegelt (sein).**

1) Es finden sich *rane* in 6/46 [Kap.22] und *nautique rane* in 5/3 [Kap.29];
nautique rane hätte auch hier stehen sollen, *rame* ist ein Setzfehler.

Mittelfrz. n.f. *ombre* oder *umbre* Anschein (*apparence*), Vergänglichkeit
(*qui ne dure pas*) > lat. n.f. *umbra* Schatten, leerer Schein. Es könnten
schon auch *Umbre* gemeint sein, ergeben aber keinen Sinn.

2) Mittelfrz. v. *conciter* anregen (*exciter*), hervorrufen (*provoquer*)

3) Mittelfrz. n.m. *ligne* Schaluppe, leichte Fregatte (*chaloupe, frégate légère*)

Vz 2 [Des Großen Kaiserreiches ...] Der mittelalterliche, auf Bibel und Kirchenväter gegründete Mythos erzählt von dem einen, die ganze Christenheit umfassenden Kaiserreich, das die Christen schützt und den Antichristen „aufhält“, solange es besteht, 2. Thessalonicher Kapitel 2 Vers 6 - so wird damals diese Bibelstelle gedeutet. Das reale Kaiserreich ist allerdings nur ein Abglanz des mythischen, schon weil es nur einen Teil der christlichen Völker beherbergt.

Vz 1 [... Schatten werden eingeladen] Wenn nun die Schatten des Kaiserreichs „eingeladen“ werden, seine Geister und sein Mythos aufgerufen werden, dann wird noch einmal der Zusammenhalt der Christen beschworen. Dass das real existierende Römische Kaiserreich am Geschehen nicht beteiligt ist, schadet der Deutung nicht, weil die eingeladenen >Schatten des großen Kaiserreichs< das mythische Reich bedeuten.

Vz 1/2 [... vom seefahrenden Frosch/ man wird sie hervorrufen] Der Wasserfrosch als Grenzgänger zwischen Land und Meer ist geeignet als Sinnbild für die Venezianer, die ihre Hauptstadt ins Meer gebaut haben und durch den Seehandel reich geworden sind, s. Glossar. Schon seit Beginn des 16. Jahrhunderts macht die >Türkengefahr< dem Abendland zu schaffen. Nicht nur auf dem Balkan, auch im Mittelmeer dringen die Türken vor, bis zu den Küsten Nordafrikas. Seit Juli 1570 belagern sie das venezianisch beherrschte Zypern. Nach Hilferufen Venedigs kommt im Mai 1571 unter Vermittlung des Papstes eine Allianz zustande mit dem Ziel, die osmanische Expansion zu brechen. An ihr beteiligen sich u.a. Spanien, Venedig, Genua, Malta und der Kirchenstaat. (Heilig ist diese Allianz in der zeitgenössischen Auffassung durch den Segen des Papstes.) Die vom >Frosch< erst nur eingeladenen >Geister des Reichs< sind nun tatsächlich „hervorgerufen“ und wirksam. Der Mythos schafft eine Wirklichkeit, was in Europa nach dem Sieg auch wahrgenommen wird.

Vz 3 [Ägäisches Meer, sie werden zurückgehalten] Das Ägäische Meer zwischen Griechenland und der Türkei ist die Domäne der Osmanen, hier liegen ihre Heimathäfen. Allerdings nicht dort, sondern bei den Ionischen Inseln im Westen Griechenlands kommt es im Oktober 1571 zur Seeschlacht von Lepanto, bei der die Flotten der Christenheit triumphal siegen. Moralisch richtet der Sieg ihrer vereinten Flotten die Europäer auf, und militärisch werden die Osmanen von weiteren Eroberungen „zurückgehalten“.

Vz 4 [Tyrrhenisches Meer versperrend ...] Das Tyrrhenische Meer liegt zwischen Italien und den Inseln Sizilien, Sardinien und Korsika, gehört also zum westlichen Mittelmeer. Die letzte Verszeile gibt das Ziel der christlichen Marine an, und es wird auch erreicht.

„Die Auseinandersetzung vor Lepanto führte zu einer Bereinigung der Einflussphären im Mittelmeer. Die Osmanen beschränkten sich danach auf die Sicherung ihrer Vormachtstellung im östlichen Teil, während spanische, maltesische und italienische Flotten das westliche Mittelmeer unter sich aufteilten.“

zitiert aus: <http://de.wikipedia.org> Stichwort „Heilige Liga (1571)“

Spaniens König unterwirft die vom Freitag auf Land und Meer

10/95 Dans les Espagnes viendra Roy tres puissant,
Par mer & terre subiuguant or Midy,
Ce mal fera rabaissant le croissant,
Baisser les aisles à ceux du vendredy. (1568)

**In Spanien wird ein sehr mächtiger König erscheinen,
auf Land und Meer unterwirft er südliche Küsten.
Dieser Männliche erniedrigt den Zunehmenden/
und macht, dass denen vom Freitag die Flügel sinken.**

2) N.m. or Gold. Aber südliches Gold zu unterwerfen, ergibt kaum Sinn. Dagegen ist das lat. n.f. ora Küste, Küstenland; Rand; Gegend; Erdgürtel ein mögliches Objekt der Unterwerfung.
4) Mit H.J. Ewald, Nostradamus und die Johannes Offenbarung, Marktoberdorf 2008, wird angenommen, dass hier statt mal eigentlich mâle stehen sollte, was männlich oder kräftig bedeutet. Für diese Korrektur spricht, dass sie zu dem "sehr mächtigen König" am Beginn des Verses passt.

Vz 1/2 [Spaniens König unterwirft südliche Küsten auf Land und Meer] Wenn König Philipp II. gemeint ist, wäre hier an die Eroberung Maltas im Jahr 1565, die Rückeroberung der von den Aufständischen besetzten Gebiete in Granada in den Jahren 1569/70, 3/20 [s.o.], sowie an die beim griechischen Lepanto gewonnene Seeschlacht im Oktober 1571, 5/95 [s.o.] zu denken.

Vz 3/4 [... und erniedrigt den Zunehmenden/ beschneidet Freiheit der Muslime] Auf allen drei Schauplätzen sind Gegner der spanischen Streitkräfte die Anhänger des

Islam, auf Malta und bei Lepanto die Türken, in Granada die in Spanien ansässigen Muslime, die die Spanier moriscos nennen. Sie werden besiegt und in diesem Sinne "erniedrigt". Ihnen werden >die Flügel gestutzt<, d.h. ihre Freiheit beschnitten. Auf den Meeren bewirken die spanischen Siege eine Bereinigung der Einflussbereiche, 5/95 [s.o.]. Zu Lande werden die besiegten aufständischen Muslime Andalusiens 1570 aus ihren Wohngebieten vertrieben und zwangsweise umgesiedelt, hauptsächlich nach Kastilien.

Vz 1/3 [Sehr mächtiger König/ Männlicher] In der Regierungszeit Philipps II. (1556 bis 1598) erlebt die spanische Monarchie die höchste Entfaltung ihrer Macht. Seit 1580 auch König von Portugal, beherrscht er die ganze iberische Halbinsel und durch die zahlreichen überseeischen Besitzungen ein "Reich, in dem die Sonne nicht untergeht". Als westlicher Gegenspieler der Türken gilt er zu seiner Zeit als Beschützer >der Religion<, des christkatholischen Glaubens. Damit ist er sicherlich ein Mann nach dem Geschmack des Sehers, eines ausgewiesenen Anhängers der Monarchie und des alten Glaubens. >Männlich< nennt der Seher einen Monarchen, der die von Gott gewollte Ordnung aufrecht hält und >die Religion< streitbar verteidigt, gegen ihre Feinde im Innern (Land) wie auch draußen (Meer).

[Einwand] Es wird gegen diese Deutung eingewendet, Philipp II. habe im Süden keine Landgewinne erzielt, wovon der Vers doch handle, und sei als Verlierer im Seekrieg 1588 gegen das aufstrebende Britannien auch gar nicht so "sehr mächtig" gewesen wie im Vers angekündigt. Die Einwände treffen zu, verkennen aber den Standpunkt des Sehers, der nicht wie ein objektivierender Historiker urteilt, sondern Partei ergreift und das Geschehen daher oft einseitig beschreibt, wofür u.a. Kapitel 6 über König Heinrich IV. von Frankreich weitere Belege bietet. So hebt er die unbezweifelbaren Erfolge König Philipps II. nicht nur hervor, sondern übertreibt dabei sogar deutlich, wie um dessen Feinde einzuschüchtern. Zugleich lässt er die ebenso unbestreitbaren Misserfolge des spanischen Monarchen unbeachtet. Diese Überlegung, dass der Seher parteilich urteile, gab den Ausschlag dafür, den Vers als mit der Erscheinung König Philipps II. von Spanien erfüllt einzustufen.

Der Sieger von Lepanto als Statthalter in den Niederlanden

Vz 1 [Großer Steuermann] Venedig erringt im Oktober 1571 im Bündnis mit Spanien, Genua und dem Papst bei Lepanto einen großen Seesieg über die Türken, 5/95 (s.o.). Kommandant der christlichen Flotte ist Don Juan d' Austria, Halbbruder des spanischen Königs Philipp II. Der grandiose Erfolg macht ihn zu einem „großen Steuermann“.

06/75 Le grand pilot par Roy sera mandé,/
Laisser la classe pour plus haut lieu atteindre:/
Sept ans apres sera contrebandé,/
Barbare armée viendra Venise craindre. (1568)

Der große Steuermann wird durch (den) König beauftragt,/
die Flotte zu verlassen, (um) einen höheren Posten
einzunehmen./

Sieben Jahre später wird er fehl am Platz sein,/
Venedig wird barbarisches Heer fürchten.

2) Im Zusammenhang mit pilot Lotse, Steuermann ist hier unter classe
eindeutig eine Flotte zu verstehen (lat. n.f. classis)

3) N.f. contrebande Schmuggel; laut großem Larousse de contrebande
fehl am Platz in einer Gesellschaft (déplacé dans une société)

4) Es könnte auch das barbarische Heer Venedig fürchten, aber das
ergibt keinen Sinn.

Vz 2 [vom König mit höherem Posten betraut] Don Juan wird 1576 von Philipp II.
als Statthalter in die Niederlande beordert, wo er sich auf einem gefährlichen
Posten in einer aufmüpfigen Provinz bewähren soll. Die „höhere Lage“ dieses
Postens meint die große Bedeutung der politisch-militärischen Aufgabe, die der
König seinem Bruder geschildert haben wird. Sie bezieht sich aber auch darauf,
dass die Niederlande der nördlichste Teil des spanischen Reiches sind. Es ist ein
„höherer“, d.h. auf der Landkarte weiter oben lokalisierter Posten.

Vz 3 [Sieben Jahre später fehl am Platz] Don Juan operiert glücklos und wird von
Philipp II. sogar verdächtigt, mit Elisabeth von England gegen ihn zu konspirieren.
Daraufhin wird ihm Alexander Farnese zur Seite gestellt. Dieser beerbt Don Juan
auf dem Statthalterposten, als der 1578 mit 31 Jahren an einer fiebrigen
Erkrankung stirbt. Das geschieht „sieben Jahre“ später, sieben Jahre nach seinem
großen Erfolg.

Vz 4 [Venedig fürchtet Barbaren] Nach dem Tod seines großen Beschützers habe
Venedig wieder Grund gehabt, die >Barbaren<, d.h. die Türken zu fürchten. Das
ist nicht der Fall; das dürfte N. ironisch gemeint haben.

Alessandro Farnese in den Niederlanden 1578ff.

06/83 Celuy qu' aura tant d' honneur & caresses/
A son entrée de Gaule Belgique:/
Vn temps après fera tant de rudesses,/
Et sera contre la fleur tant bellique. (1568)

**Jener, dem soviel Ehrungen und Schmeicheleien zuteil
werden/ bei seinem Einzug ins belgische Gallien,/
wird nach einiger Zeit große Rohheiten begehen/
und wird gegen die Blume sehr kriegerisch sein.**

Vz 2 [Belgisches Gallien] *Gallia Belgica* hieß eine römische Provinz, die Teile Nordfrankreichs, des heutigen Belgien und Südwestdeutschlands umfasste. Die dortigen habsburgischen Besitzungen fallen nach dem Tod Kaiser Karls V. im Jahr 1558 an das Königreich Spanien unter Philipp II., der weder politische noch religiöse Freiheit duldet.

Vz 1/3 [Erst Ehrungen, dann Rohheiten] Herzog Alba hat gleich zu Beginn seiner Statthalterschaft eine große Zahl von niederländischen Adligen hinrichten lassen, während der Gemeinte erst „nach einiger Zeit große Rohheiten“ begeht. Während der Statthalterschaft Alexander Farneses (1578-92) kommt es 1579 zur Spaltung in die spanientreuen Südpervenzen und den von England unterstützten protestantischen Norden. Im Jahr 1582 bitten die wallonischen Provinzen selbst der spanischen König um die Entsendung von Truppen. Im Jahr 1584 wird Wilhelm von Oranien, der Führer der Nordprovinzen ermordet, nachdem ihn die Spanier für vogelfrei erklärt und ein Kopfgeld auf ihn ausgesetzt hatten. Im Jahr 1585 kann Farnese Flandern und Brabant für Spanien zurückerobern.

Vz 4 [gegen die Blume sehr kriegerisch] Im Jahr 1590 kämpfen Farneses Truppen auf Seiten der katholischen Partei gegen den neuen König von Frankreich, den Hugenotten Heinrich von Navarra, der die Lilie im Wappen führt. Für einige Zeit können sie die von Navarra belagerte Hauptstadt Paris entsetzen.

Eine >Beischläferin< ist in den spanischen Niederlanden doppelt fruchtbar

10/54 Nee en ce monde par concubine* fertiue,/
A deux hault mise par les tristes nouuelles,/
Entre ennemis sera prinse captiue,/
Et amené à Malings & Bruxelles. (1568)

**Geboren in diese Welt durch fruchtbare Beischläferin,/
zu zweien hochgestellt durch die traurigen Neuigkeiten,/
wird sie unter Feinden ergriffen und gefangengenommen/
und abgeführt werden nach Mecheln und Brüssel.**

1) Zur *concubine* s. Glossar unter *dame Grecque*. Die Adjektivform *fertiue* ist reimbedingte Abwandlung von lat. *fertilis* fruchtbar, befruchtend
4) Nachdem alle Verbformen des Verses weiblich enden, ist klar, dass auch hier *amenée*, also die weibliche Endung hätte stehen sollen.

Vz 2 [Durch traurige Neuigkeiten ...] Zuniga y Requesens, spanischer Generalstatthalter in den Niederlanden seit 1573, stirbt im März 1576. Der Staatsrat kann die Truppen nicht besolden, weil Spanien 1575 den Staatsbankrott erklärt hat. Die Soldateska zieht mordend und plündernd durch Spaniens Nordprovinz. Der nachfolgende Generalstatthalter Don Juan d' Austria stirbt nach weniger als zwei Jahren im Amt einunddreißigjährig im Dezember 1578. Innerhalb weniger Jahre hat die aufständische Nordprovinz zwei Statthalter verschlissen. „Traurig“ sind diese Nachrichten für N., weil er mit Spanien als der katholischen Vormacht in Europa sympathisiert.

Vz 1 [.. gebiert fruchtbare Beischläferin ...] „Die griechische Dame“ in 9/78 (Kap.33) ist ein Sinnbild für die Idee der Demokratie. Wenn diese Idee aufgegriffen wird und sich politisch durchsetzen kann, ist sie fruchtbar und hat >Kinder<.

Vz 2 [... zwei, die hoch gestellt werden ...] Im Januar 1579 schließen sich die südlichen Provinzen der spanischen Niederlande in der Union von Arras zusammen. Sie unterstellen sich dem spanischen König und wollen den Katholizismus als Staatsreligion durchsetzen, fordern aber auch mehr Rechte für die allgemeine Ständeversammlung und wollen keine ausländischen Truppen akzeptieren. Im selben Monat vereinigen sich die Nordprovinzen zur Union von

Utrecht, die sich von Spanien gänzlich lossagt und sich zum calvinistischen Glauben bekennt. Aus dieser Union entsteht zwei Jahre später die Republik der Vereinigten Niederlande. Bemerkenswert, dass N. b e i d e Unionen als ungehorsam wahrnimmt, aber nicht den deutlichen Unterschied im Ausmaß des Ungehorsams.

Vz 3/4 [... wird aber dann gefangen gehalten in Mecheln und Brüssel] Die Provinzen Flandern und Brabant mit der Hauptstadt Brüssel tendieren zunächst zur Union von Utrecht, werden aber unter Alessandro Farnese, dem Nachfolger Don Juan d' Austrias, wieder unter die spanische Herrschaft gezwungen. Die protestantische Bevölkerung muss fliehen. Dabei steht Brüssel als Hauptstadt der spanischen Niederlande für die weltliche und Mecheln als Bischofssitz für die kirchliche Herrschaft. Die >Konkubine<, das ist >die demokratische Idee<, dass nämlich das Volk politisch in Ständeversammlungen wie auch kirchlich mitreden und mitwirken solle. Die >Idee der Demokratie< wird in den Südpvinzen >festgenommen und eingesperrt<.